

MELANCHTHON-SCHULE STEINATAL

– Gymnasium der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck –
staatlich anerkannt
altsprachlich, neusprachlich, math.-naturwissenschaftlich
mit differenziertem Werkunterricht

Steinatal, im Februar 2007

Gott spricht:

Siehe, ich will Neues schaffen,

jetzt wächst es auf,

erkennt ihr's denn nicht?

Jahreslosung 2007: Jesaja 43, 19

Sehr geehrte, liebe Eltern!

Herzliche Grüße aus der Melanchthon-Schule, verbunden mit vielen guten Wünschen für das neue Jahr 2007, das gewiss neue Herausforderungen für uns alle bereit hält. Die Jahreslosung fordert uns geradezu auf, Neues als Chance anzunehmen: Festgefügte Vorstellungen sollen neuen Erfahrungen Raum geben, Ausreden und Zögerlichkeiten gelten nicht, Zuversicht soll den Zweifel ablösen, denn die Zeichen stehen auf Neubeginn: Gott selbst – so das Wort des Propheten Jesaja – schafft und schützt das Neue. Sein Geist schenkt Freiheit zu Aufbrüchen aus der Gefangenschaft von Belastungen, Enttäuschungen, inneren Verfestigungen und Einengungen, die uns lähmen. – Auch in der Melanchthon-Schule stehen wir zu Beginn des neuen Jahres vor zahlreichen Aufgaben in der Schul- und Unterrichtsentwicklung, die unser Engagement erfordern. Es gilt, Neuland zu betreten und Schritte zu gehen, die uns auf dem Weg zu einer zukunftsfähigen Schule – als Lern- und Lebensort der ganzen Schulgemeinde – weiterbringen. Die Jahreslosung ermutigt uns dazu: Im Vertrauen auf Gottes Schutz und Geleit sind wir frei, neue Anfänge zu wagen!



Mein Brief erreicht Sie mit den **Halbjahreszeugnissen**, die Auskunft über den augenblicklichen Leistungsstand Ihrer Kinder geben. Ganz überwiegend werden Sie ein erfreulich gutes bzw. zufriedenstellendes Notenbild antreffen, das zurecht Anlass für Lob und Bestätigung gibt. Andererseits werden Sie auch Ergebnisse vorfinden, die mehr oder weniger

umfangreiche Defizite in einzelnen oder sogar mehreren Fächern anzeigen. Wir bitten Sie in diesem Fall, bei allem verständlichen kritischen Hinterfragen solcher Misserfolge ihr Kind stets die Gewissheit spüren zu lassen, dass es auch in einer solchen Krisensituation als Tochter oder Sohn geliebt und geachtet ist. Lassen Sie uns dann gemeinsam mit Ihrem Kind beraten, was zu einer erfolgversprechenden Förderung getan werden kann und muss, damit fachliche Schwächen ausgeglichen und ggf. andere Unterstützungswege gefunden werden.

Wie schon in meinem Elternbrief vom Februar 2006 geschildert, betrachten wir in der Melanchthon-Schule die Bereitstellung solcher unterstützenden Hilfe als **diakonische Aufgabe** in einer evangelischen Schule und sind deshalb bestrebt, im Sinne einer ‚**Kultur des Helfens**‘ die schon jetzt vorhandenen internen und externen Fördermöglichkeiten auszubauen. Ein im letzten Jahr geplantes ‚**Förder- und Beratungsnetz-**



werk hat seine Tätigkeit inzwischen aufgenommen. Damit stellen wir der Schülerschaft ein Unterstützungskonzept zur Verfügung, das einerseits als Kompensations- und Beratungsangebot bei fachlichen Defiziten sowie in persönlichen Lebenskrisen dient, andererseits ein Instrument zur Förderung besonderer Talente von überdurchschnittlich begabten Jugendlichen in ihrer jeweils individuellen Ausprägung als sog. Hoch- oder Minderleister darstellt. Die Begabungsförderung an der Melanchthon-Schule trägt das **Gütesiegel des hessischen Kultusministeriums**.

Im Netzwerk arbeiten neben der Schulleitung, dem/der Klassen- und SV-Verbindungslehrer/in speziell ausgebildete Beratungslehrkräfte mit: für Maßnahmen zur Förderung lernschwacher Jugendlicher, für Fragen der (Hoch-)Begabungsförderung, der Berufs- und Ausbildungsberatung, für das Angebot der Schulseelsorge, für Mediationsaufgaben, für den Arbeitsbereich ‚Schule und Gesundheit‘ einschließlich Drogenberatung. Beteiligt sind zusätzlich außerschulische Experten bzw. Institutionen professioneller Hilfe wie der schulpsychologische Dienst des Staatlichen Schulamtes, die Erziehungs- und Familienberatung etc. Ziel dieser koordinierten Beratungs- und Fördertätigkeit ist das möglichst frühzeitige Erkennen von Lern- und Persönlichkeitsstörungen, um Schulangst, -unlust und Schulversagen vorzubeugen bzw. gegenzusteuern sowie die individuelle Lern- und Leistungsfähigkeit der Jugendlichen zu ermitteln und möglichst zu verstärken. Insofern sichert das Förder- und Beratungsnetzwerk eine differenziert angelegte, fachkundige und verlässliche Begleitung der Betroffenen und eröffnet ihnen neue Perspektiven. – Über das bisher Erreichte hinaus zeichnet sich ferner als drängende Aufgabe ab, durch innovative Schulstrukturen auf dem Weg zu einer ganztägig arbeitenden Schule dem individualisierten Lernen und Fördern noch weiteren Raum zu geben, damit ‚Sitzenbleiben‘ und Abschlussschulung an unserem Gymnasium zunehmend reduziert werden.

Die Förderkonzeption der Melanchthon-Schule konnten wir im vergangenen Jahr mehrfach im Rahmen überregionaler Fortbildungsveranstaltungen vorstellen: im April 2006 bei einer Podiumsdiskussion zur (Hoch-)Begabtenförderung mit Experten aus Universität und Schulpraxis im „Forum Kassel“; im Juni auf dem Landeskirchentag in Gelnhausen bei einer Podiumsdiskussion, an der Bischof Prof. Dr. Martin Hein, Staatsministerin Karin Wolff sowie der Bildungsreferent der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Dr. Jürgen Frank, und andere beteiligt waren; im Oktober 2006 bei einer Workshop-Veranstaltung unserer Schule zum Thema „Fordern und Fördern“ auf dem 2. Bundeskongress Ev. Schulen (Motto: „Spitzen schaffen Bewegung. Das innovative und kritische Poten-

tial evangelischer Schulen“) in Berlin / Französische Friedrichstadtkirche auf dem Gendarmenmarkt.



Spätestens nach der Elternvollversammlung im Oktober 2006, zu der Schulleiterbeirat und Schulleitung gemeinsam eingeladen hatten, um über nächste Schritte der Schulentwicklung zu informieren, ist vielen von Ihnen deutlich geworden, welche umfangreiche Veränderungen inhaltlicher und struktureller Art im Gefolge der Einführung der achtjährigen Schulzeit bis zum Abitur auf die Melanchthon-Schule zukommen. Wir werden uns auf vielen Feldern zu bewähren haben.

Dies ist eine verantwortungsvolle Aufgabe für eine Schule in kirchlicher Trägerschaft, die bei allen drän-



genden Anforderungen nicht ihr protestantisches Profil – gewachsen auf dem Fundament eines evangelisch geprägten Bildungsverständnisses – aus dem Blick verlieren darf. Bevor ich daher auf die Schulentwicklungsaufgaben der nächsten Zeit zu sprechen komme, möchte ich stichwortartig wesentliche Profilmerkmale benennen, die auch für die Melanchthon-Schule Gültigkeit haben:

*Erziehung und Bildung
in Orientierung am Evangelium
Entfaltung der Persönlichkeit
Individuelle Förderung und Beratung
Stärkung von Verantwortungsbereitschaft
Zeitgemäße Unterrichtsformen
Qualitätssicherung
Partnerschaftliche Mitwirkung der Eltern
Einladendes Schulklima*

Eine in dieser Weise profilierte ganzheitliche Bildungs- und Erziehungsarbeit versteht das

Lernen als Prozess,

- der den ganzen Menschen in seiner individuellen Würde in den Blick nimmt, der die Achtung und Annahme jedes Einzelnen erfahrbar macht;
- der in jedem Jugendlichen dessen Stärken suchen und ihn in all seinen Anlagen fördern will;
- der zur Leistung motiviert, aber den Menschen nicht darauf reduziert;
- der nicht nur den Unterricht umfasst, sondern das gesamte schulische Leben;
- der das Evangelium und christliche Gemeinschaft in ökumenischer Offenheit erlebbar macht;
- der den Zusammenhang von Verfügungs- und Orientierungswissen stärkt;
- der zur Verantwortungsübernahme befähigt, z.B. durch Formen des diakonisch-sozialen Lernens; der auch Perspektiven ökologischen und globalen Lernens berücksichtigt;
- der schülergerechte und zeitgemäße Unterrichtsformen einbezieht;
- der nicht nur in der Schule, sondern auch an außerschulischen Lernorten – in Kooperation mit Kirchengemeinden und anderen Partnern – stattfindet;
- der Strukturen der Qualitätssicherung und Evaluation produktiv aufnimmt;
- der die Mitarbeit und Mitverantwortung der Eltern erwartet und als Bereicherung empfindet;
- der ein Schulklima schafft, das zu offenem Miteinander einlädt: zu gemeinsamem Lehren und Lernen, Leben und Feiern.

All unser Tun bei der Gestaltung künftiger Schulstrukturen und des Schulprogrammes muss sich an diesen Kriterien messen lassen.



Im Folgenden möchte ich aus der Vielzahl der augenblicklich zu bewältigenden Schulentwicklungsaufgaben zwei Schwerpunkte herausheben, die uns in nächster Zeit intensiv beschäftigen werden; hier ist wegen der Tragweite der anstehenden Entscheidungen die Mitberatung und Mitwirkung nicht nur des Kollegiums, sondern auch der Eltern- und Schülerschaft gefragt und notwendig: Es geht zum Einen um die zukünftige **Strukturierung und Rhythmisierung des Schultages** bei verlängerten Schulzeiten durch die G-8-Studentenafel, zum Anderen – und damit zusammenhängend – um die **Gestaltung der Mittagszeit einschließlich der Essensversorgung**.

Wie Sie wissen, ist mit der Entscheidung des hessischen Kultusministeriums für die **Einführung der achtjährigen Schulzeit bis zum Abitur (G 8)** die Ausweitung des Pflichtunterrichtes in der gesamt-

en Sekundarstufe I auf den Nachmittag verbunden. Schon jetzt werden die zahlreichen – noch sehr jungen – Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6, für die in der Vergangenheit spätestens nach der 6. Stunde die Schule beendet war, einmal wöchentlich nachmittags unterrichtet. Von Jahr zu Jahr wird sich ihre Zahl bis zur vollen Ausbaustufe des G-8-Modells erheblich summieren, denn für die Jahrgänge 7 bis 9 sind nach und nach bis zu 35 Pflichtstunden vorgesehen. Dies wiederum bedeutet mehrfach in der Woche 8 Unterrichtsstunden pro Schultag, ohne dass eine Schülerin/ein Schüler schon eine einzige freiwillige Arbeitsgemeinschaft besucht hätte, z.B. eine Musik- oder Sport- oder Theater-AG. Die Teilnahme an solchen Neigungsbereichen wird die Bindung an weitere Nachmittage bis zu 8. Stunde zur Folge haben bzw. die Platzierung gewünschter AGs in die 9./10. Stunde. Fazit: Die ‚schlichte‘ Umsetzung von G 8 bringt für die überwiegende Mehrheit der Schülerinnen und Schüler in Zukunft regelmäßig einen Schultag bis einschließlich der 8. Stunde (mindestens), – es sei denn, man verzichtet ganz auf freiwillige Arbeitsgemeinschaften, die bislang nach individuellen Interessen besucht wurden und das schulische Leben aufgrund ihrer Vielfalt bereicherten. Förderangebote jeglicher Art können nach dem G-8-Modell weitgehend nur an den großen Pflichtblock ‚angehängt‘ werden. Nicht zu vergessen sind in diesem Zusammenhang außerdem die erhöhten Belastungen der Schülerinnen und Schüler durch die Verdichtung des Lehrplanes mit seinen gewachsenen fachlichen Anforderungen sowie die täglichen Hausaufgaben, die trotz des verlängerten Schultages nach wie vor zu erledigen sind.



Mit dieser Schilderung, die erste Erfahrungen mit den neuen G-8-Jahrgängen aufnimmt und auf die nachfolgenden Jahrgangsstufen ‚hochrechnet‘, wird die Problemstellung deutlich, die uns für die Schulentwicklung der Melanchthon-Schule aufgegeben ist: Wenn wir verhindern wollen, dass sich Schule zunehmend als ‚Lernmaschine‘ darstellt, in der Pflichtunterricht im täglich vorgegebenen 6–8-Stundentakt abläuft und kaum noch Raum für freiwilliges außerunterrichtliches Engagement der Schülerinnen und Schüler lässt, sind wir im Interesse der uns anvertrauten Jugendlichen aufgerufen geeignete Konzepte zu entwickeln, um dem angezeigten ‚Trend‘ zu begegnen. So wird es darum gehen, Wege zu einem

Schulmodell zu beschreiben, das sich in seinem pädagogischen Konzept, seinen Organisationsstrukturen und der Bandbreite seiner inhaltlichen Angebote am Anspruch des **biblisch-christlichen Menschenverständnisses** orientiert. – Der pädagogische Tag im November 2006 (Buß- und Betttag) bildete den Auftakt für grundsätzliche konzeptionelle Überlegungen des Kollegiums zur künftigen Schulentwicklung, wobei Fragen nach einer neuen Rhythmisierung des Schultages – bezogen auf das Verhältnis von Pflichtveranstaltungen und Neigungsangeboten – und dem daraus abzuleitenden Zeitrahmen im Mittelpunkt standen; ein weiterer pädagogischer Tag zur Fortführung des Konsultationsprozesses soll zeitnah stattfinden. Vergleichbare Problemstellungen wurden im Laufe des vergangenen Jahres auch im Schulelternbeirat (SEB) diskutiert, ebenso im Oktober auf einer Elternvollversammlung, zu der dieser gemeinsam mit der Schulleitung eingeladen hatte, um alle Interessierten über die neuen Anforderungen zu informieren. Die Schulleitung ermunterte zudem die Mitglieder des Schülerrates, sich mit diesen gewichtigen Themen auseinanderzusetzen, um stellvertretend für die nachwachsende Schülergeneration bei den bevorstehenden Veränderungen mitwirken zu können.

Mit der **Verlängerung der täglichen Unterrichtszeit durch die Einführung des G-8-Modells** stehen wir vor der Tatsache, dass in Kürze an unserem Gymnasium Hunderte von Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 10 und 15 Jahren (die Oberstufenschüler noch nicht mitgerechnet) über Mittag zu versorgen, sinnvoll zu beschäftigen und zu beaufsichtigen sind. Setzt man voraus, dass die Jugendlichen auch in Zukunft noch an freiwilligen Arbeitsgemeinschaften teilnehmen wollen (und sollen!), verstärkt sich die Brisanz der Anforderung.



Da ist noch vieles zu klären: Wie wird die künftige Essensversorgung aussehen? Wo sollen sich die Jugendlichen aufhalten? Wie können sie Rückzug, Ruhe und Entspannung erfahren? Wie können sie individuell gefördert und unterstützt werden? Wie kann man verhindern, dass Konflikte und Aggressionen eskalieren, dass Gebäude beschädigt und Klassen verschmutzt werden, – kurz: dass behutsam gewachsene Schulkultur nachhaltig beschädigt wird? Damit sind einige Aspekte aufgezählt, die den weiten Rahmen der Schulentwicklungsaufgabe andeuten.

Dankenswerterweise gab es inzwischen seitens unseres Schulträgers ‚grünes Licht‘ für den **Ausbau unserer Cafeteria zu einer Mensa**, was im Frühjahr beginnen soll. Nach den zu erwartenden Nutzerzahlen geplant, wird sie Raum für ca. 150 Personen bieten; bei steigendem Bedarf kann in mehreren ‚Schüben‘ gegessen werden, so dass genügend Plätze zur Verfügung stehen. Begleitend zu den baulichen Planungen machen wir uns zunehmend die große Bedeutung der inhaltliche Ausgestaltung des Mensa-Projektes bewusst, denn hier geht es nicht nur um die Versorgung mit Speisen, d.h. um die Bereitstellung eines gesunden, abwechslungsreichen, schmackhaften und preiswerten Essensangebotes, sondern auch um einen Ort der täglichen Kommunikation – den Mittelpunkt des schulischen Lebens –, wo man sich trifft und austauscht, wo man gemeinsam isst und Erholung findet. Insofern hat die Informations- und Diskussionsveranstaltung vom 29. Januar 2007 die nachhaltig wichtige Funktion, den verschiedenen Gruppen in der Schulgemeinde die Relevanz des Projektes zu vermitteln, damit wir im Einvernehmen die richtigen Entscheidungen treffen. – Wenn unsere Schülerinnen und Schüler immer mehr Lebenszeit in der Schule verbringen, brauchen wir vermehrt Plätze, wo man sich wohlfühlt. Dazu zählen beispielsweise die haus-eigenen **Büchereien**: die Jugendbücherei für die unteren Jahrgangsstufen, die Präsenzbibliothek mit PC-Arbeitsplätzen für die oberen Jahrgangsstufen, die Lehrerbibliothek; sie alle sollen in Zukunft mit erweiterten Öffnungszeiten nutzbar sein. Hier sind allerdings noch Aufsichtsfragen zu lösen, weshalb ich an dieser Stelle die Anfrage an Sie, sehr geehrte Eltern, richte, ob sich ggf. Einzelne von Ihnen (stundenweise) ein ehrenamtliches Mitwirken im Bibliotheksdienst vorstellen können; über ein entsprechendes Signal würden wir uns freuen. Wir möchten zusätzlich zu den bestehenden Büchereien noch ein weiteres Angebot für die älteren Schülerinnen und Schüler in Form einer zweiten Jugendbücherei (Jahrgänge 9 – 13) machen, die altersgemäße Literatur bereitstellt. Falls Sie aus eigenen Bücherbeständen gut erhaltene Literatur (z.B. Romane, Sachbücher) abgeben könnten, die für diesen Zweck geeignet erscheint, sind wir ‚dankbare



Abnehmer! – Zu den ‚Wohlfühlbereichen‘ gehört zweifellos auch das Außengelände der Melanchthon-Schule, das zumindest in der warmen Jahreszeit zum Verweilen, aber auch zu sportlichen Aktivitäten einlädt. Hier können noch viele Ideen wachsen, um den Aufenthalt in Freistunden oder während der Mittagszeit ansprechend zu gestalten; das Geschenk von Holzbänken und Tischen aus der ‚Elternspende‘ (s.w.u.) für den Schulhof am Steina-Haus ist ein Beispiel dafür, dass unsere Schülerinnen und Schüler solche Angebote für ein entspanntes Miteinander gern annehmen. In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, dass wir erst vor wenigen Wochen die **Pausenregelung** geändert haben, was den Jugendlichen erlaubt, sich während der Pausen und mittags in Klassen- bzw. Kursräumen aufzuhalten. Hier geht es darum, ihnen einen Selbstverantwortungsspielraum in ihrer Schule zu geben in der Erwartung, dass sie diese Freiheit produktiv für sich nutzen und sich gegenüber ihren Mitmenschen, Räumen und Sachen verlässlich verhalten.



Sie sollen ihre Schule als einen Lebensort wahrnehmen können, an dem man sich heimisch und willkommen weiß, weil die Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden durch eine **‚Klima des Vertrauens und der wechselseitigen Anerkennung‘** geprägt ist. Eine in diesem Sinne förderliche Schulkultur kann wachsen, wenn mitverantwortliches Handeln im Schulalltag eingeübt und praktiziert wird. Hier erbitten wir Ihre begleitende Unterstützung im Elternhaus, die uns hilft, unseren Bildungs- und Erziehungsauftrag zu erfüllen.



Nun zu **Zahlen, Fakten, Ereignissen und mehr ...** Zur Zeit besuchen 720 Schülerinnen und Schüler die Melanchthon-Schule, – davon 375 Mädchen und 345 Jungen; es handelt sich damit um die höchste **Schülerzahl** seit dem Bestehen unseres Gymnasiums. Sie werden von ca. 60 **Lehrerinnen und Lehrern** – einschließlich der Teilzeitkräfte und Referendare bzw. seit Neuem: Lehrer im Vorbereitungsdienst (LiV) – unterrichtet. Die Klassenstärke in der Sekundarstufe I liegt zwischen 23 und höchstens 28, – also eine insgesamt gute Ausgangslage für die Unterrichtsarbeit. Die Klassen der neuen Jahrgangsstufe 5 sind mit 28 Kindern – für unsere Verhältnisse – bis zur Grenze des Wünschbaren gefüllt, was sich aus der großen Nachfrage ergibt, die uns einerseits freut, andererseits auch Jahr für Jahr beim Auswahlverfahren ‚Kopferbrechen‘ bereitet. Anlässlich eines Treffens mit den Leiterinnen und Leitern der mit uns verbundenen Grundschulen, zu dem wir im Dezember eingeladen hatten, fand ein konstruktives Gespräch über Aufnahmekriterien und -verfahren statt, wobei eine engere Kooperation – z.B. beim Übergang von der Grundschule ins Gymnasium – vereinbart wurde; auch eine gemeinsame Fortbildungsveranstaltung zu Fragen der Diagnostik und daraus abzuleitender Fördermöglichkeiten soll zeitnah bei uns im Steinatal stattfinden.

Unsere jüngsten Schülerinnen und Schüler in den **Klassen 5** haben sich trotz aller zu bewältigenden Umstellungen in schulischen Abläufen durch die G-8-Anforderungen – einschließlich der gewiss nicht immer einfachen Bus-Erfahrungen – erstaunlich schnell in unserer Schule eingelebt. Ich hoffe, dass sie sich im Steinatal immer mehr heimisch fühlen werden, wünsche ihnen viel Freude in ihrer neuen Klassengemeinschaft und Erfolg bei allem engagierten Einsatz im Unterricht und darüber hinaus!

Mit dem bisher besten Gesamtergebnis an der Melanchthon-Schule (2,16) bestanden im Schuljahr 2005/2006 dreißig Abiturientinnen und zwanzig Abiturienten die **Abiturprüfung**. Die Spitzenwerte erzielten Daniela Eichler, Daniela Ross und Stefanie Seim jeweils mit der Durchschnittsnote 1,1. In einer Feierstunde am 30. Juni 2006 wurde der Abiturjahr-

gang 2006 im festlichen Rahmen vom stellvertretenden Schulleiter, Herrn StD i.K. Wilfried Ranft, aus der Melanchthon-Schule verabschiedet. Wir wünschen unseren ehemaligen Schülerinnen und Schülern eine gute, sie erfüllende Zukunft unter Gottes Segen und hoffen auf freundliche Kontakte zu ihnen über die Schulzeit hinaus!

Auch die ‚organisierten Ehemaligen‘ im **„Verein der Freunde und Ehemaligen der Melanchthon-Schule“** freuen sich auf Verstärkung durch neue Mitglieder aus der jungen Generation. Alles Wissenswerte zu Organisation und Initiativen des Vereins ist auf seiner neu eingerichteten Homepage (www.ehemaligesteinataler.de) zu finden. Aktuell ist ein Ehemaligenfest vom 4. – 6. Mai in unserer Schule geplant, dessen Programm dort abgerufen werden kann. Im Laufe des vergangenen Jahres haben sich mehrfach Abiturjahrgänge mit ‚runden‘ Jubiläen im Steinatal getroffen und uns dankenswerterweise bei ihrem Besuch mit Spenden zur Unterstützung von Projekten an ihrer ‚alten Schule‘ bedacht: z.B. die 40jährigen mit einem namhaften finanziellen Betrag für die Bilderausstattung des Steina-Hauses. – Im Blick auf das **60jährige Gründungsjubiläum der Melanchthon-Schule** im nächsten Jahr sind alle Ehemaligen unseres Gymnasiums – ob aus der Schüler-, Lehrer- oder Mitarbeiterschaft – , die Lust und Liebe dazu haben, aufgerufen, sich am **„Projekt 2008“** zu beteiligen, d.h. Schulgeschichten aus ihrem persönlichen Erleben zu verfassen und uns bis Ende 2007 zu übermitteln (möglichst per Email: schulleitung@melanchthon-schule.de), damit wir rechtzeitig zum Jubiläum eine Festschrift veröffentlichen können, die lebendige Erinnerungen an das Schulleben in den verschiedenen Phasen seiner Geschichte auch für nachfolgende Schülergenerationen wach halten soll. Wir wissen, dass sich unter Ihnen, liebe Eltern, zahlreiche ehemalige ‚Melanchthon-Schüler‘ befinden; darum möchte ich auch Sie für einen Beitrag zu dem geplanten Schulgeschichten-Band gewinnen! Vielleicht kennen und motivieren Sie sogar noch weitere schreib- und erzählfreudige Mitglieder Ihres Abiturjahrgangs? – Traurig gestimmt hat uns die Nachricht vom Tod des ehemaligen stellvertretenden und zeitweise kommissarischen Schulleiters der Melanchthon-Schule, Herrn **Oberstudienrat i.R. Wilhelm Klöppel**, der am 1. Juli 2006 im Alter von 95 Jahren in Neukirchen gestorben ist. Wir halten ihn als hochgeachteten Lehrer und Erzieher in Schule und Internat seit den Anfängen der Melanchthon-Schule 1947/ 48 bis zu seiner Pensionierung 1973 in bester Erinnerung. Das fachliche wie pädagogische Wirken Wilhelm Klöppls prägte zahlreiche Schülergenerationen, die ihre Wertschätzung ihm gegenüber durch lebenslange Verbindung mit ihm zum Ausdruck brachten.



Ein Rückblick auf den Kalender des Jahres 2006 zeigt eine erstaunliche **Vielfalt von Veranstaltungen**, die wiederum die Variationsbreite des Engagements, der Ideen und Begabungen in Schülerschaft und Kollegium widerspiegeln: Konzertveranstaltungen unterschiedlichster Art (zuletzt sogar *drei* weihnachtliche Konzerte: in der Kapelle auf dem Schönberg, in der katholischen Kirche von Trutzhain und in der Ziegenhainer Schlosskirche), Theaterspiel, fachspezifisch ausgerichtete Themenabende, Projektstage, sportliche Wettkämpfe in unterschiedlichen Disziplinen, ein Fußball-Abend und darüber hinaus ein Fußball-Tag für die gesamte Schulgemeinde im Sommer anlässlich der Weltmeisterschaft in Deutschland, ein längerfristiger Aufenthalt ehemaliger Schülerinnen aus dem Abiturjahrgang 2006 in Tansania bei unserer Partnerschule in der Nähe von Daressalam, Klassen-, Studien- und Austauschfahrten, Exkursionen, – die Liste ließe sich fortsetzen (viele spielt sich auch im internen Kreis von Kursen oder Klassen ab und wird deshalb nicht öffentlich wahrgenommen). Es hieße den Rahmen dieses Elternbriefes sprengen, darüber im Einzelnen zu berichten. Stattdessen sei darauf verwiesen, dass Sie, liebe Eltern, auf unserer Homepage (www.melanchthon-schule.de) ständig die aktuellen Veranstaltungstermine finden und oftmals auch Kurzberichte über das jeweilige Geschehen; manches können Sie zudem der örtlichen Presseberichterstattung entnehmen. So bleibt mir an dieser Stelle, all denjenigen herzlich zu danken, die sich in Kollegium, Schüler- und Elternschaft für das Gelingen der vielseitigen Aktivitäten in engagierter Weise eingesetzt haben.

Darüber hinaus ist hervorzuheben, dass sich zahlreiche Schülerinnen und Schüler unseres Gymnasiums – von den jeweiligen Fachlehrkräften sachkundig betreut – sehr erfolgreich an **inner- oder außerschulischen Wettbewerben** beteiligt haben; darauf sind wir stolz und gratulieren allen Wettbewerbssiegern zu ihrem Erfolg! Auch hier können nur einige ‚Highlights‘ in exemplarischer Auswahl aus allen Schulstufen Erwähnung finden: Den Vorlesewettbewerb der Klassen 6 im Schuljahr 2005/2006 gewann Johanna Schweizer (6a) als Schulsiegerin, gefolgt von Andre-



as Mäckel (6b) auf dem 2. und Carla Gisinger (6c) auf dem 3. Platz. – Die Auswahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Mathematik-Landes-Olympiade Hessen 2007 entschied sich im Dezember 2006 in Bensheim. Durch die erfolgreiche Beteiligung an dieser 2. Runde (450 Mitbewerber) qualifizierten sich die Schülerinnen Johanna Lerch und Anna-Lena Wilke (beide Klasse 7b) für die 3. Runde am 23./24. Februar in Darmstadt. Johanna Lerch erreichte sogar mit ihrer Punktzahl hessenweit den 6. Platz! – Beim Mathematik-Wettbewerb der Klassen 8 im Schuljahr 2006/2007 qualifizierte sich René Weigel (8c) als Schulsieger; auf den 2. Platz kam Tobias Zippert (8a), auf den 3. Isabel Schmidt (8a); sie alle haben nun die Chance, an einer zweiten Runde auf Kreisebene teilzunehmen. – Schülerinnen und Schüler der Klassen 9c und 10a im Schuljahr 2005/2006 engagierten sich beim Wettbewerb der hessischen Landesregierung „Tränen, Trümmer, Tatendrang“ im Rahmen des Gedenkjahres „Hessen – 60 stolze Jahre“. Für einen selbst gedrehten Video-Film über die Integration Heimatvertriebener in der Schwalm nach dem Zweiten Weltkrieg wurde ihnen im Mai 2006 als einer von fünf Schülergruppen aus ganz Hessen im Festsaal des Vonderau-Museums in Fulda für ihre gelungene historische Teamarbeit eine Ehrenurkunde – verbunden mit 500 € Preisgeld – von der hessischen Kultusministerin Karin Wolff überreicht. Außerdem erhielten sie zum 1. Dezember 2006 die ehrenvolle Einladung nach Wiesbaden zur Teilnahme am Festakt zum 60. Jahrestag des Inkrafttretens der hessischen Landesverfassung: ein besonderes Erlebnis, das für die Jugendlichen unerwartete Begegnungen mit bekannten Persönlichkeiten aus Landes- und Bundespolitik brachte! – Einen Bundes-

preis beim Europäischen Wettbewerb im Schuljahr 2005/2006 errang Sabrina Skibbe (Jahrgangsstufe 12), die in einer Facharbeit die Chancen eines regionalen Unternehmens im europäischen Binnenmarkt erörterte. Als eine von 25 Preisträger/innen auf Bundesebene nahm sie auf Einladung des Bundestagspräsidenten an einem 4tägigen Treffen in Berlin mit Empfang und Programm im Deutschen Bundestag teil.



Im Oktober 2006 kam der 4. Jahrgang der „Steinataler Hefte“ mit dem Titel „Geschichte verstehen“ heraus. Die Broschüre präsentiert im Wesentlichen historische Projektarbeiten am Beispiel der Steinzeit (Unterstufe) und des Erinnerungsortes Trutzhain (Mittel- und Oberstufe). Mein Dank gilt der Redaktion des neuen Heftes, insbesondere den beteiligten Kollegiummitgliedern, die lesenswerte Beiträge verfassten bzw. Grafik und Layout ansprechend gestalteten. Das Heft kann wie die Vorgängerhefte über die

Wirtschaftsleitung bezogen werden (Fon/Fax: 06691-3045/06691-3040 oder Email: wirtschaftsleitung@melanchthon-schule.de).



Sehr geehrte, liebe Eltern,
mit herzlichem **Dank** auch an Sie möchte ich diesen Brief beschließen: für alles Mithenken, Mitberaten und aktives Mitwirken, wo **Elternunterstützung** nötig war. Sie haben sich bei zahllosen Anlässen zum Wohle Ihrer Kinder und der ganzen Schulgemeinde mit der Übernahme kleiner und großer Aufgaben eingesetzt, – das wissen wir in Schulleitung und Kollegium sehr zu schätzen! Und wir freuen uns auch in diesem Jahr auf die Fortführung dieser guten Koope-

ration mit Ihnen. Insbesondere gilt mein Dank dem Engagement der **Klassenelternbeiräte**, ebenso den Mitgliedern des **Schulelternbeirates** und der Schulkonferenz für ihren Einsatz. Sie alle investieren wertvolle Zeit in die Schulentwicklungsarbeit an unserem Gymnasium sowie in die Interessenvertretung Ihrer Kinder: Ihre verlässliche Begleitung unserer Arbeit bereichert das schulische Leben und hilft uns, Aufgaben und Probleme zu lösen. Nicht zuletzt danke ich dem **Vorstand des Schulelternbeirates und seiner Vorsitzenden, Frau Christel Bald**, für die stets vertrauensvolle Zusammenarbeit: für konstruktive Kritik genauso wie für tatkräftige Unterstützung in schwierigen Situationen, für die Übernahme von Verantwortlichkeiten, für Offenheit und Kommunikationsbereitschaft, Flexibilität, anregende Vorschläge, gute Ideen und vieles andere mehr. Grund zu danken haben wir in der Melanchthon-Schule darüber hinaus für finanzielle Zuwendungen aus der „Elternspende“, die uns helfen, Lernvoraussetzungen für unsere Schülerinnen und Schülern zu schaffen, die aus Mitteln des Schulträgers nicht bereitgestellt werden können: Im Sommer vergangenen Jahres freuten wir uns über die gespendeten Gartenmöbel für den Schulhof am Steina-Haus, denn sie konnten in Pausen, Springstunden und Unterrichtsstunden im Freien ausgiebig genutzt werden; Musik-Arbeitsgemeinschaften profitierten von der Anschaffung gewünschten Notenmaterials und vom Zuschuss für eine neue Trompete; weiterhin wurde der Kauf von Büchern für die Jugendbücherei sowie von Zusatzmaterialien für den Unterricht im Fachbereich Französisch bezuschusst. Insgesamt erhielten wir aus der Elternspende für schulischen Zwecke ca. 2.800 Euro, – eine beachtliche Summe, die uns willkommene Hilfe ist. Aktuell erreichte uns die Bewilligung einer finanziellen Zuwendung in Höhe von 400 Euro für die Ausstattung eines ‚Mediationsraumes‘, um Beratung und die Ausbildung der Schülermediatoren unter verbesserten Bedingungen möglich zu machen. Allen Spendern ein aufrichtiges ‚Dankeschön‘!

Wie jedes Jahr darf ich Sie auf den bevorstehenden **Elternsprechtage – am Samstag, dem 17. Februar 2007** – aufmerksam machen und herzlich dazu einladen, die Gelegenheit zum Gespräch mit den Lehrkräften wahrzunehmen. Um Ihre Wartezeiten möglichst kurz zu halten, bitten wir Sie, das schon bekannte Anmeldeverfahren zu beachten: per Eintrag Ihres Terminvorschlags in den Zeitplaner des gewünschten Gesprächspartners aus dem Kollegium (s. Anlage), übermittelt durch Ihre Kinder. Wenn nach Ihrer Einschätzung sehr zeitaufwändiger Gesprächsbedarf besteht, sollten Sie sinnvollerweise zusätzliche Termine mit den Kolleginnen bzw. Kollegen außerhalb

des Elternsprechtages vereinbaren.

Zum Schluss noch eine erfreuliche Nachricht, die auch Ihren Besuch des Elternsprechtages betrifft: Der lang ‚ersehnte‘ **Parkplatzbau** ist weitgehend abgeschlossen! Allerdings müssen wir mit der vollen Nutzung noch etwas warten, da der Schotterrasen, der aus Kostengründen die Einstellplätze decken wird, im Laufe des Jahres noch anwachsen soll. Dennoch kann man schon an der rechten Seite des geteerten Zufahrtsweges (Längsseiten) wie in einer Einbahnstraße parken. Sollte der Parkplatz bei Ihrer Ankunft bereits besetzt sein, finden Sie im Bereich des Buswendeplatzes oder am Waldrand genügend Parkraum. – Wenn Sie künftig Ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen oder dort abholen wollen, bitten wir Sie, nicht mehr die Buswendschleife anzufahren, sondern den neuen Parkplatz zu nutzen: Gegenüber der Zufahrt von der Straße her haben wir die kürzere Seite vor dem Sportplatz (später auch die dort befindlichen Einstellplätze) für die Wagen der Eltern vorgesehen, wo Sie Ihre Kinder absetzen und wieder abholen können. Auf diese Weise entlasten wir schon jetzt durch Entzerrung von Bus- und Autoverkehr die gefährliche Situation im Bereich der Bushaltestellen. Vielen Dank.

Seien Sie uns im Steinatal willkommen!

Mit herzlichem Gruß aus der Melanchthon-Schule

Ihre

Christel Ruth Kaiser
Oberstudiendirektorin i.K.

